

Guten Morgen!



Von Steffen Reichel

Zahlenspiel

Das man in einer Stadt wie Berlin nicht ganz auf dem Laufenden ist, was die Einwohnerzahl betrifft, ist nachzuvollziehen. Aber haben die Behörden auch in einer so übersichtlichen Kommune, wie es die Stadt Burg ist, den Überblick verloren? Laut Melderegister gibt es in Burg knapp 24 000 Einwohner, laut Volkszählung „Zensus 2011“ sollen es nur knapp 23 000 sein. Wo sind die fehlenden 850 Bürger geblieben? Oder hat es sie nie gegeben? Bürgermeister Jörg Rehbaum traut den Zahlen seiner Verwaltung mehr als denen der Volkszählung. Verständlich: Der Zensus 2011 hat zum Beispiel ans Licht gebracht, dass es in Deutschland 330 000 Wohnungen gibt, die weder Bad noch Toilette haben. Da stellt sich mir die Frage, ob es sich bei einem Zimmer ohne Klo überhaupt um eine Wohnung handelt. Aber: Danke für solche und andere Informationen aus der Volkszählung 2011, die uns Steuerzahler „nur“ 700 Millionen Euro gekostet hat. Ich hätte gerne darauf verzichtet. Bürgermeister Jörg Rehbaum bestimmt auch.

Leute heute



Nur wenige Züchter von Rassekaninchen aus dem Altkreis Burg beteiligten sich am Wochenende an der Kreisjungtier- und 18. Fienerjungtierschau in Gladau. Mit zwei Landesverbandsehrenpreisen kehrte dabei Gerhard Kuckuck aus Stresow zurück. Helmut Klingbeil (Bild) aus Reesen durfte sich über einen 25-Kilogramm-Futterpreis freuen. Er ist der einzige Züchter in Sachsen-Anhalt, der noch die Rasse Farbenzweig hell Silber züchtet. (bsc)

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Tobias Dachsenhausen
☎ (0 39 21) 45 64 31

Tel.: (0 39 21) 45 64-30. Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg,
redaktion.burg@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (ig, 0 39 28/48 68 20)
Gesamtredaktionsleitung
Jerichower Land-Anhalt: Andreas Mangiras (am, 0 39 21/45 64 35)
Redaktion Burg: Mario Kraus (mk, 0 39 21/45 64-31), Falk Heide (fh, -33), Tobias Dachsenhausen (da, -32), Steffen Reichel (re, -36)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt: Papierwelt am Markt,
Markt 27, 39288 Burg,
Tel.: (0 39 21) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Beim Musik hören 1000 Euro für die Hochwasseropfer gesammelt

Auf der Fête de la Musique wurde für den guten Zweck gesungen, gegessen und geradelt. 1000 Euro sind am 21. Juni auf dem Hof des Soziokulturellen Zentrums (SKZ) zusammen gekommen. „Diese Premiere in Burg war ein Erfolg auf ganzer Linie“, resümiert Organisator Carsten Geßner (links) bei der Übergabe des Schecks an Norbert

Dierkes von der Burger Sparkasse (rechts). „Den letzten Klängen konnte ich noch genussvoll von meinem Balkon lauschen“, sagt Dr. Alfred Kruse (4. von links) von den Burger Stadtwerken. Neben den Stadtwerken waren wichtige Sponsoren des Festes Andreas Scheffler von der Big Ben-Diskotheek (3. von links), der Marktkauf in

Burg und Joachim Haase (2. von rechts), der aus seinem Fahrradladen ein Rad als Preis gesponsert hat. „Die zwölft Bands haben an dem Tag für viele Highlights in Burg gesorgt. Wir möchten nicht nur die Fête de la Musique 2014 wieder organisieren, sondern wir müssen“, sagt SKZ-Leiterin Silke Kirchhof (2. von links).
Foto: F. Ellrich

Lärm stellt Detershagener auf harte Probe

Aufgrund der gesperrten Magdeburger Chaussee nutzen immer mehr Fahrer eine Alternativroute

Seit die Magdeburger Chaussee in Burg voll-gesperrt ist, nutzen viele Autofahrer die Verbindung zwischen Rote Mühle und Detershagen als Alternative. Für die Anwohner wird das hohe Verkehrsaufkommen zur Geduldssprobe. Die Polizei verspricht mehr Kontrollen. Doch Schikanen soll es nicht geben.

Von Franziska Ellrich
Detershagen • 78 Fahrzeuge in zwei Stunden hat Christine Hoppe am frühen Morgen vor ihrem Haus am Ortsausgang von Detershagen gezählt. Schlafen kann sie ab 5 Uhr seit Wochen nicht mehr. Angefangen hat das ein paar Tage, nachdem in Burg die Magdeburger Chaussee im Mai für die Sanierung voll gesperrt wurde. Rund 40 Autos pro Stunde mag für Bewohner an einer Schnellstraße nicht viel klingen, aber als Christine und Bernd Hoppe von Magdeburg nach Detershagen gezogen sind, wollten sie genau das nicht mehr. „Wir haben uns so auf die Ruhe hier gefreut“, sagt Christine Hoppe in einem traurigen Ton. Doch mit der könnte es die nächsten zwei



Die Anwohner in der Breiten Straße in Detershagen sind mit ihren Nerven am Ende – täglich nutzen mehr Fahrer die Straße als Alternative zur Umleitung über die Zibbkelebener Straße. Foto: F. Ellrich

Jahre vorbei sein. Bis 2015 soll an der Magdeburger Chaussee gebaut werden. Die Umleitung für die Baustelle verläuft eigentlich über die Zibbkelebener Straße. Dort staut es sich zu den Hauptverkehrszeiten. Ein Grund für immer mehr Fahrer, den Weg nach Burg über Detershagen zu wählen.

„Uns stören gar nicht mal die vielen Autos, sondern der Lärm aufgrund der Schnelligkeit“, erklärt Bernd Hoppe. Dafür, dass die Fahrer eine Alternativroute suchen, habe er Verständnis. Aber nicht für die Geschwindigkeit, mit der sie durch den Ort rasen. Hoppes wohnen di-

rekt am Ortseingang, wo die Teerstraße an den Bahnschienen in die alte Pflasterstraße übergeht. Dort scheppert es, auch aufgrund der bereits entstandenen Schlaglöcher, ganz besonders. Eigentlich ist auf der gesamten Strecke nur 30 km/h erlaubt.

Und eigentlich sollen dort auch keine Fahrzeuge über 3,5 Tonnen verkehren. Doch: „Es kommen hier jeden Tag mehr Lkw durch“, sagt Christine Hoppe. Die ehemalige Magdeburgerin hat Angst um ihr Auto. Sie und ihr Mann haben ihre Wagen als Schikane vor dem Grundstück geparkt. „Nur

so sind die Fahrer gezwungen abzubremsen“, erklärt Bernd Hoppe. Und es funktioniert.

Für die Anwohner der Beweis, dass feste Schikanen die Situation in der Breiten Straße verbessern würden. „Es können doch hier ganz einfach am Straßenrand große Betonringe als Blumenkübel aufgestellt werden“, schlägt Bernd Hoppe vor. Die Pflege der Blumen würden die Anwohner sogar gern selbst übernehmen.

Beim Gießen und Unkraut jäten wäre auch Annemarie Perlberg aus der Breiten Straße dabei. „Bisher gab es leider keine Unterstützung von Seiten

der Stadt“, sagt die Detershagenerin. Sowohl mündlich als auch schriftlich haben sich die Anwohner bereits an die Verwaltung gewandt. „Aus Sicht der Stadt können wir keine verkehrsreinschränkenden Maßnahmen vornehmen“, sagt Stadtsprecher Bernhard Ruth. Der Bau von Hindernissen bedürfe besonderer rechtlicher Rahmenbedingungen. „Nur in verkehrsberuhigten Zonen wie Spielstraßen ist so etwas möglich“, erklärt Ruth.

Sofern es keine Möglichkeit für Schikanen gibt, ist man in der Breiten Straße überzeugt, dass zumindest regelmäßige Kontrollen der Polizei einen Effekt erzielen würden. „Seitdem es die Baustelle gibt, wurde hier noch nicht ein einziges Mal die Geschwindigkeit gemessen“, fühlt sich Christine Hoppe nicht ernst genommen. Dem kann Polizeisprecher Thomas Kriebitzsch nicht widersprechen: „Wir haben jedoch seit Beginn der Baustelle die Straße besonders beobachtet.“ Und mit dem befestigten Privatweg an der Magdeburger Chaussee hätte sich die Lage entspannt. „Es wird demnächst in Detershagen zu unregelmäßigen Zeiten Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen mit besonderem Blick auf die Lkws geben“, kündigt Kriebitzsch an.

Das Motto für die Ferien: Natur pur

Burg (el) • Die letzte Schulwoche für die Kinder ist angebrochen. Zeit, um sich Gedanken über die Ferienplanung zu machen. „Natur pur“ lautet das Motto des Naturschutzbundes (NABU) in Buch. Das Ferienangebot in der NABU-Ökoscheune bei Tangermünde beginnt am Montag, 22. Juli, und geht bis Donnerstag, 25. Juli.

„Wir gehen auf Erkundungstour, erfahren Teamgeist in Geländespielen und bestehen gemeinsam Mutproben“, heißt es in der Einladung zu dem Ferienlager. Die Schulkinder sollen spielerisch lernen, sich den Herausforderungen der Natur zu stellen. Der Spaß und die Abenteuerstimmung stehen jedoch auf dem großen NABU-Gelände in Buch im Vordergrund. Die Teilnahme kostet 30 Euro. Darin sind die Verpflegung, die Übernachtung und alle übrigen Materialkosten bereits enthalten. „Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, lieber schnell anmelden“, rät die Leiterin des Burger Soziokulturellen Zentrums (SKZ), Silke Kirchhof. Start ist dann am 22. Juli auf dem SKZ-Gelände um 14 Uhr. • Anmeldungen sind möglich beim SKZ, August-Bebel-Straße 30, unter Telefon (0 39 21) 98 93 90 oder per Mail an skz@rolandmuehle-burg.de

Polizeibericht

Radfahrerin stürzt in der Kapellenstraße

Burg (re) • Eine Radfahrerin wurde am Freitag in Burg bei einem Unfall verletzt. Sie war gegen 18.20 Uhr auf der Zerbster Straße in Richtung Conrad-Tack-Ring unterwegs. An der Einmündung Kapellenstraße wollte die Frau nach links abbiegen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem Pkw VW, der aus der Kapellenstraße nach links in die Zerbster Straße einbiegen wollte. Die Radfahrerin stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu.

Alkoholisierter Radler bleibt unverletzt

Burg (re) • Ein weiterer Verkehrsunfall mit einem Radfahrer ereignete sich am Freitag um 23.30 Uhr in Burg, Magdeburger Straße. Der Fahrer eines Pkw VW wollte von seinem Grundstück fahren und bemerkte den auf dem Gehweg fahrenden Radler zu spät. Der Radfahrer, der einen Zusammenprall verhindern wollte, bremste, stürzte und überschlug sich. Dabei beschädigte er den VW leicht. Der Radfahrer wurde nicht verletzt, stand aber unter Alkoholeinfluss (0,99 Promille).

Ladendieb muss ins Gefängnis

Burg (re) • Am Freitag wurde um 9.50 Uhr in Burg ein Ladendieb auf frischer Tat gestellt. Als die mitgeführten Sachen im Büro des Marktes durchsucht werden sollten, griff der Täter in seinen Rucksack, holte Pfefferspray heraus und besprühete die Angestellten. Sechs Mitarbeiter des Marktes wurden dabei leicht verletzt. Die Polizei stellte später fest, dass der Täter unter Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Im Rucksack wurden weitere Betäubungsmittel aufgefunden. Als der Täter fahndungsmäßig überprüft wurde, stellte sich heraus, dass er bereits per Haftbefehl gesucht wird. Er wurde festgenommen und in einer Haftanstalt abgeliefert.

Bauarbeiten sollen noch in diesem Monat beginnen

SPD-Bundestagsabgeordnete Waltraud Wolff übernimmt Schirmherrschaft für Projekt „Pfarrhof Reesen“

Von Bettina Schütze
Reesen • Die SPD-Bundestagsabgeordnete Waltraud Wolff hat über das Leader-Projekt des Reesener Heimatvereins „Pfarrhof Reesen“ die Schirmherrschaft übernommen. Dies erklärte sie bei einem Treffen mit Ortsbürgermeister, Ortschaftsräten, Planer und Vertretern der Arbeitsgruppe sowie der Stadtverwaltung. „Ich fühle mich geehrt darüber und könnte selbst hier einziehen“, so die Bundestagsabgeordnete, die auch in einem Mehrfamilienhaus wohnt. Das sei eine Daueraufgabe für alle. Als symbolisches Geschenk hatte Waltraud Wolff einen Blumentopf mitgebracht und versprochen: „Zur Herbstbepflanzung bringe



Otto Voigt und Hildegard Uhdens erläuterten Waltraud Wolff (v. li.) das Projekt des Heimatvereins. Foto: Bettina Schütze

ich etwas zum Pflanzen mit.“ Mit dem Projekt soll einem alten Vier-Seitenhof in der Reesener Dorfstraße wieder Leben eingehaucht werden. Das Vorhaben wurde von der Leader-

Arbeitsgruppe (LAG) „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ bestätigt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat die wissenschaftliche Betreuung übernommen. Mit Unterstüt-

zung ortsansässiger Firmen ist es gelungen, den Eigenanteil aufzubringen. Die Baukostenplanungen für den ersten Bauabschnitt (2013/14) liegen bei 214 000 Euro, für den zweiten bei 185 000 Euro. Die beantragte Zuwendung für den ersten Bauabschnitt liegt bei 75 Prozent der Nettosumme (130 000 Euro).

Start der Bauarbeiten für den Juli vorgesehen

Ziel ist es, so Planer Marc Randel, dass die alte Kirchen-scheune am 15. November rundum geschlossen ist. In Kürze wird die Teilbaugenehmigung erwartet. Geprüft wurden auch schon die Statik und der Brandschutz. Noch in diesem Monat soll mit den

Bauarbeiten begonnen werden. „Das ist eine riesige Aufgabe für die Firmen und die Reesener, ist aber zu schaffen“, ist Marc Randel zuversichtlich.

Durch eine Rekonstruktion soll der Pfarrhof mit der rund 200 Jahre alten Kirchenscheune als historischer Vier-Seitenhof erhalten werden. „Es sollen geeignete Räume für verschiedene kulturelle Anlässe mit mehr Platz für die Bürger und Besucher geschaffen werden. Unser Ziel ist es, einen Treffpunkt für Jung und Alt zu schaffen“, so Arbeitsgruppenmitglied Hildegard Uhdens. Derzeit ist das Gemeindezentrum „Alte Schule“ für eine Vielzahl von Veranstaltungen einfach zu klein.